

Leonie Funda, Björn Rothstein, Sven Thiersch & Judith Visser

Sprache und Resonanz – Befunde und Konzepte zur digitalen Demokratiebildung in Schule und Lehrer*innenausbildung

Der geplante Vortrag stützt sich auf ein interdisziplinäres Projekt (Sprachendidaktik, Didaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung, Erziehungswissenschaft), das Konzepte und Materialien zur unterrichtlichen Vermittlung einer kritischen, situations- wie adressatengerechten und demokratische Werte respektierenden Anwendung digitaler Medien auf den Ebenen von Informationsentnahme, Kommunikation und Beurteilungskompetenz in der ersten Phase der Lehramtsausbildung entwickelt. Den Ausgangspunkt stellt die Annahme dar, dass die sprachliche Bildung eine Klammer darstellt, den demokratischen Gedanken in der schulischen Erziehung (Dewey 1916) mit der Digitalisierung und der damit verbundenen Anforderung einer Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen zu verschränken. Ziel des Projekts ist die Ausbildung einer Gestaltungs- und Reflexionskompetenz für die mit den digitalen Herausforderungen der Demokratie verbundenen sprachlichen Aspekte bei Lernenden und Lehrenden.

Im Beitrag wird zunächst ein empirischer Bezug auf konkrete Beobachtungen und Interaktionsprotokolle zur sprachlichen und pädagogischen Praxis digitalisierten Lernens genommen und für neue Kommunikationsformen des digital mediatisierten Unterrichts sensibilisiert. Deutlich werden Ambivalenzen und nicht intendierte Folgen der Digitalisierung von Schule und Unterricht, die einerseits mehr Partizipation, Integration, Transparenz, Produktion und Kooperation ermöglicht, damit zugleich aber auch ein Mehr an Kontrolle, Passivität, Komplexität und Homogenisierung im Unterricht erzeugt.

Auf der Grundlage dieser empirischen Befunde werden die erprobten Lehrkonzepte für die Lehrer*innenausbildung inklusive ihrer ersten Evaluationsergebnisse präsentiert. Gemeinsam ist diesen Ansätzen dabei das Denken und die Praxis in sprachlichen Resonanzräumen der wechselseitigen Perspektivübernahme (Mead 1968) und des Sich-In-Beziehung-Setzens zur Welt und zum eigenen Selbst (Rosa 2018) für Lernende und Lehrende sowohl im Sprechen über das digitale Medium als auch in der digitalisierten Kommunikation selbst. Sie bilden eine Basis, um Toleranz und Mitbestimmung sowohl im Sinne einer Kritik- und Sprachfähigkeit als auch im Anspruch von Heterogenität und Diversität unabhängig von konkreten sozialen und kulturellen Dimensionen in einer Welt der Digitalität zu erproben.

Literatur:

Dewey, J. (1916). *Democracy and Education: An Introduction to the Philosophy of Education*. New York: Macmillan.

Mead, G. H. (1968). *Geist, Identität und Gesellschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Rosa, H. (2018). *Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.